

2. Platz

23. philosophischer Essaywettbewerb

Brauchen wir heute noch Werte?

„Willst du dich deines Wertes freuen, so musst der Welt du Wert verleihen“, lautet ein Zitat aus dem zwischen 1765 und 1832 entstandenen Gedicht „Willst du dich deines Wertes freuen“ von Johann Wolfgang von Goethe. Das Gedicht thematisierte und kritisierte damals schon die veralteten Moralvorstellungen des Bürgertums und des Adels und dessen höfischer Welten. Meiner Meinung nach sind Werte ein wichtiges Instrument zur Erschaffung eines gesellschaftlichen Systems und auf Wertvorstellungen beruhen zu dem auch der weltwirtschaftlich Markt, Frieden und ein weltliches Miteinander. Somit haben sie enorme Bedeutung für Beständigkeit und Sicherheit. Aber Wertvorstellungen schaffen eine gewaltige Zwickmühle und errichteten ein Damoklesschwert über der Gesellschaft und die Werte liegen somit auf dessen Messers Schneide. Schon damals wurde somit über die Relevanz von Werten diskutiert. Nun stellt sich die Frage ob wir heute noch Werte brauchen oder deren Notwendigkeit nicht mehr besteht. Es lässt sich auch hinterfragen, warum wir uns so sehr auf Werte fokussieren, obwohl es diese gar nicht als reale Entitäten der Außenwelt gibt, sondern nur vom Menschen erschaffen wurden, um Kriterien für gesellschaftlichen Vorgänge zu erhalten. Außerdem stellt sich die Frage, warum Werte eine Gefahr darstellen und ob man diese möglicherweise ersetzen könnte.

Wobei handelt es sich nun bei Wertvorstellungen? Werte ergeben sich aus moralisch gut betrachteten Eigenschaften oder Qualitäten, welche gesellschaftlich erstrebenswert sind. Die Werte beziehen sich auf Sachverhalte, Charaktereigenschaften, Ideale, Ideen und auf vieles mehr. Mögliche Werte sind zum Beispiel: Liebe, Freundschaft, Verantwortung, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Traditionen etc.

Gleich erkennen wir, dass Werte alltägliche und wichtige Bestandteile unseres Lebens sind. Sie schaffen also Instanzen für innere Bewertungen, welche verhelfen gute Charaktereigenschaften, Entscheidungen und Vorgehensweisen für uns selber auszuwählen. Werte sind daher die Anschauung unserer Wirklichkeiten, denn sie bilden die Basis individueller Weltanschauungen und somit persönliche differenzierte Wahrheiten. Somit können wir mithilfe unserer differenzierten Weltanschauungen ein Auswahlkriterium für die Kompatibilität mit anderen Menschen aufstellen. Folglich sind Werte elementar, da sie uns durch problematische oder komplexe Situation leiten und damit uns zu einem erfüllten Leben verhelfen.

Bezogen auf die Gesellschaft sind Werte wie Respekt, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Anstand fundamental für das Leben miteinander und bieten Halt und Orientierung. Zudem können uns Werte vor Beeinflussung und Schädigungen bewahren, wenn man sich über seine Werte im Klaren ist. Von gemeinsamen Wertvorstellungen erhalten wir Erfüllung von dem was uns glücklich macht, als auch ein Leitfaden für Handlungen, welche unseren Vorstellungen vom guten Leben entsprechen.

Wenn ich mich nun auf Liebe und Freundschaft als Wert beziehe, können wir daraus viel entnehmen, warum diese Werte und Wertvorstellungen im Allgemeinen wichtig sind. Liebe und Freundschaften erfüllen alle Kriterien um als positiven oder guten Wert zu gelten. Geliebte und Freunde begleiten uns mit Ratschlägen, Zuneigung und im besten Falle mit Treue und Loyalität durchs Leben. Sie helfen mithilfe von anderen Werten wie Ehrlichkeit, Respekt und Gerechtigkeit alltägliche als auch schwierige Situationen mit ihrem Beistand zu bewältigen. Durch Freundschaften und Liebe entstehen individuelle und persönliche soziale und gesellschaftliche interne Netze. Somit wird Sicherheit mit ehrlicher Zuwendung untereinander gesichert. Wenn so ein soziales Netz, basierend auf gemeinsamen primären Werten entstanden ist, können negative Erfahrungen wie Hass und Unehrlichkeit untereinander ausgeschlossen werden und man befindet sich in einem Netzwerk aus Sicherheit, Orientierung und Beständigkeit.

Werte gibt es in der Politik (sollte man zumindest glauben). Aber in wie fern können sich diese auswirken? Zum Beispiel kann man Werte auf die Wahl von Parteien und Regierungen beziehen, denn die Partei oder Regierung vertreten die Werte der Gesellschaft, welche mit ihren Wertvorstellungen in der Überzahl gegenüber anderer Wertvertretungen sind. Meist sind diese durch Humanität geprägt, doch muss man auch die Minderheiten betrachten, welche möglicherweise unmenschliche Ziele verfolgen, beispielweise der Nationalsozialismus. Eine Zunahme von Vertretern ihrer Werte würde de facto eine enorme Gefahr für die Menschlichkeit darstellen.

Hier treffen wir auf zwei meiner angesprochenen Problematiken. Zum einen auf die Gefahr und zum anderen auf die Wirklichkeit der Werte. Da Werte kein festgelegtes System haben und eigentlich nur innere Vorstellungen und Ideologien des einzelnen Individuums darstellen, gibt es zum Beispiel aufgrund der Demokratie, keine Beständigkeit, da sich durch äußere Einflüsse, wie wirtschaftliche Krisen, welche für Unsicherheiten sorgen, andere Gemeinschaften mit unmenschlichen Ideologien und Werten in der Demokratie die Möglichkeit haben, aufgrund der Unsicherheiten der Menschen, in die Regierung

aufzusteigen und wichtige Werte wie Sicherheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden extrem zu bedrohen. Hierbei möchte ich wieder auf den Nationalsozialismus hinweisen, welcher ebenfalls durch die schlechte wirtschaftliche und emotionale Lage Deutschlands, zur Zeit der Weimarer Republik, die Möglichkeit bekommen hat, die Macht zu ergreifen, Deutschland in eine Diktatur umzuwandeln und sämtliche moralisch wichtigen Werte zu zerstören. An dem Beispiel lässt sich gut erkennen, dass sich die Gesellschaft nach Wertvorstellungen richtet und Werte jederzeit ein neues System bilden können, da Werte nicht festgelegt sind.

Folglich stellt die Möglichkeit seine intrinsischen Werte jederzeit ändern zu können eine Gefahr dar, da diese eventuell sprunghaften Änderungen im Menschen zu Chaos in der weltweiten Gesellschaft führen können. Aber ebenso ist es eine große Gefahr auf Werte zu verzichten, denn Werte bilden einen Maßstab für das Beurteilungsvermögen und bilden somit Gut als auch Böse. Ohne Werte würde es ebenfalls kein Justizsystem geben, da es auf Werte und davon abstrahierten Normen beruht. Also würde man auf Werte verzichten, würde man das Fundament des menschlichen Miteinanders einreißen und Chaos auslösen.

Ich konstatiere daher: Werte werden heute noch gebraucht und sind aufgrund des menschlichen freien Denkvermögens nicht ersetzbar, ohne Folgen der (individuellen und kollektiven) Extremismus. Demnach wäre es mir ohne Werte zudem nicht möglich gewesen, mich kritisch zu dem Thema zu äußern.